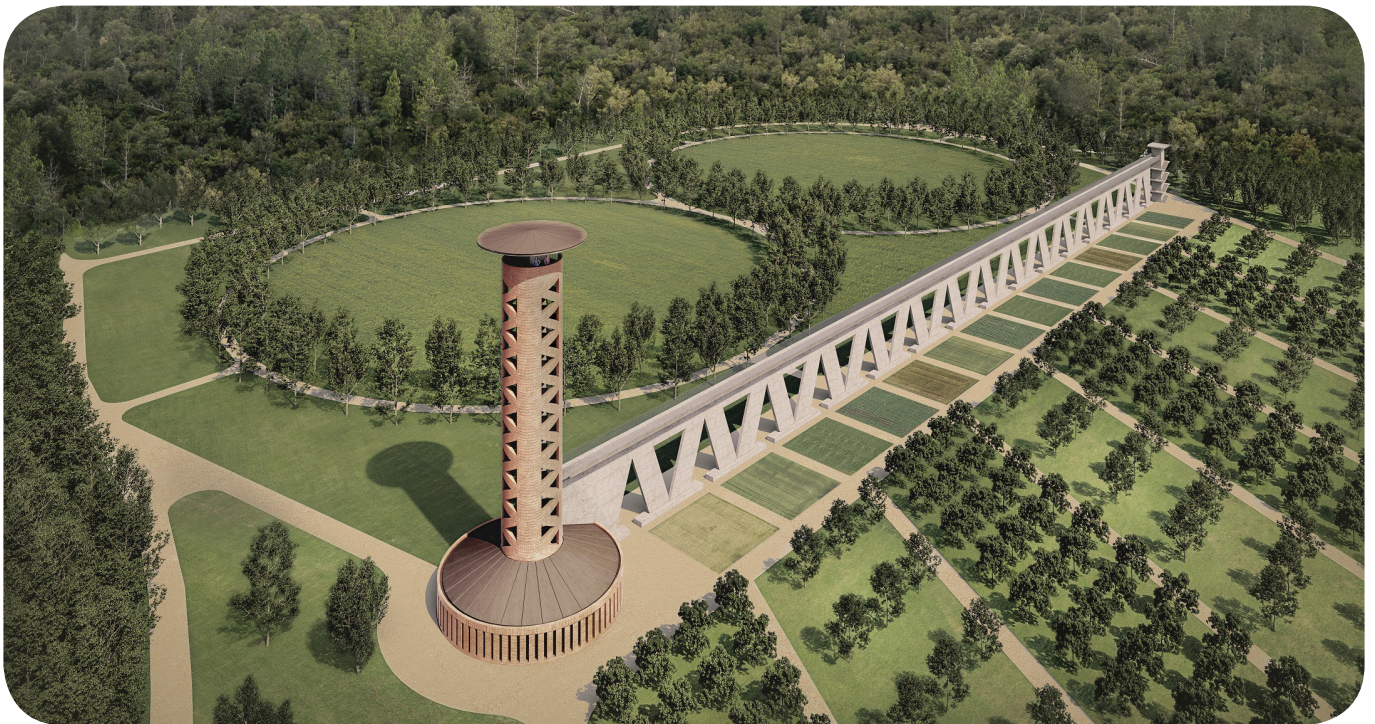


LAND ART

„Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen,
sondern möglich machen.“

Antoine de Saint-Exupéry



Zwischen Karpfenteichen, alten Lehmgruben bester Qualität und Naturschätzen der jurassischen Wälder gelegen leistet dieses innovative Vorhaben einen wichtigen Beitrag zur regionalen Dynamik und Ausstrahlung. Land Art Bonfol ist auch ein wertvoller Anstoss von kantonaler, interkantonaler und nationaler Dimension für eine sinnvolle wirtschaftliche, kulturelle und touristische Entwicklung.

Die Covid-Pandemie des Jahres 2020 hat uns die Wichtigkeit lokaler Kapazitäten und Ressourcen, ob natürlicher, handwerklicher, wirtschaftlicher oder industrieller Art, vor Augen geführt und uns daran erinnert, ihnen Sorge zu tragen; sie sind das Fundament unserer Autonomie, Belastbarkeit und Solidarität. Uns zum Erleben, Ausspannen und Erholen einladend, lässt uns Land Art Bonfol dieses kleine Stück Heimat und seine Entwicklungsgeschichte ins Herz schliessen.

Die erfolgreiche Sanierung einer der grössten Industrieabfalldeponien der Schweiz gibt uns Anlass, unsere Beziehung zur Natur zu überdenken. Sie zeigt uns einmal mehr, dass (auch hier) Vorbeugen besser ist als Heilen. Der geplante Aussichtsturm, der auf der Wasserscheide zwischen Rhein und Rhone zu stehen kommt, ermöglicht es uns, die Dinge auch aus erhöhter Warte zu betrachten, und ruft uns die Wichtigkeit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Erinnerung. Alles in Allem : Land Art Bonfol gehört eindeutig zu den Projekten, die positive Energien bündeln helfen und uns so für die Herausforderungen von Morgen stärken.

Stiftung „Mémoire Art et Forêt – BONFOL“

EIN DORF: BONFOL



Beschauliches Schweizerdorf im Kanton Jura, bekannt für seine wunderbaren Weiher und Biotope sowie für seine hervorragende Tonerde für beste Töpferware.

Ort von dem man sich die Geschichte der Chemiemülldeponie und deren vorbildlicher Sanierung erzählt. Durch die Erhaltung der Stützmauer der Schutzhalle und deren Umgestaltung zu einer Brücke wird ein positives Zeichen geschaffen.

Natur + Architektur = Kultur. Unser Wille ist, Kultur und Umwelt zu einem einzigen, harmonischen Lebensraum verschmelzen zu lassen.

Für die gesamte Bevölkerung, aus dem einstigen Ort einer Chemiedeponie einen Ort der gesellschaftlichen Zusammenkunft schaffen.

Oben auf der Plattform des Turmes stehend - Sinnbild jener Weitsicht, die nötig ist, um unserer Umwelt Sorge zu tragen - können wir die Rundsicht und die uns dargebotene Natur, die es zu schützen gilt, bewundern.

Langanhaltende, neue, respektvolle und ungewohnte kulturelle Angebote laden ein und ermöglichen es dem Gast, diesen besonderen Ort zu erleben.



WER STEHT HINTER DEM PROJEKT

Die Stiftung „MEMOIRE, ART ET FORET – BONFOL“ ist die Hauptträgerin des Projektes. Sie ist verantwortlich für die Beschaffung der notwendigen Mittel, um das Projekt umsetzen zu können. Sie ist Ansprechpartnerin, Koordinatorin und Planerin des Gesamtprojektes.

DER VEREIN ESCALE BONFOL, vorwiegend aus Bürgerinnen und Bürgern von Bonfol und Umgebung bestehend, ist verantwortlich für den Empfang der Gäste sowie die Organisation und Koordination der vorgesehenen touristischen Aktivitäten und Angebote (sanfte Mobilität, originelle Unterkünfte, Work-shops usw.). Mit seinem idealen Standort am Bahnhof verfügt Escale Bonfol über bewährte, sektorenübergreifende Einrichtungen und dient Besucherinnen und Besuchern als Eingangspforte.

DIE GEMEINDE BONFOL begrüsst das Land Art Projekt, das ein erhebliches Potenzial zur wirtschaftlichen Entwicklung bietet. Sie bringt sich verschiedentlich bei der Verwirklichung des Projektes ein und wird sich am Unterhalt der vorgesehenen Anlage beteiligen.



„Bonfol reimt sich für mich auf Ferien bei meiner Grossmutter. Bonfol ist mein Heimatort. Ich liebe dieses Dorf und seine Widerstandskraft, andere hätten schon lange aufgegeben.“

Jean-Marc Comment
Präsident VCS Kanton Jura

EINE GESCHICHTE

1800-1900 : BLÜTEZEIT DER KERAMIKPRODUKTION

1890 zählte Bonfol 1340 Einwohnerinnen und Einwohner. Gegen fünfzig Familien lebten vom Handwerk rund um die Keramik und man zählte gegen zwanzig Keramiköfen im Dorf.

1951: INDUSTRIELLE KERAMIK

Im Jahre 1951 nahm die CISA (Céramique Industrielle S.A.) ihre Produktion von Bodenfliesen aus Bonfoler Tonerde auf. Schon 1960 suchte man nach einer anderen Lösung, denn die Qualität der Tonerde liess keine zufriedenstellende Produktion mehr zu.

1961-1976: LAGERUNG VON CHEMISCHEN ABFÄLLEN

Die nicht mehr gebrauchte Tongrube wurde, gegen Entgelt, mit Abfällen aus der chemischen und pharmazeutischen Industrie ausgefüllt. Die Basler Chemische Industrie, BCI, bewirtschaftet die Grube.

1981: WASSER DRINGT IN DIE GRUBE EIN - UND VERSCHMUTZUNGEN TRETEN AUS

Die Tongrube selber ist dicht, aber ihr Deckel lässt Regenwasser einsickern und schädliche Stoffe verschmutzen den Dorfbach von Pfetterhouse im benachbarten Elsass. Zwischen 1986 und 1995 wurde die Deponie gesichert, ein Drainagesystem angelegt sowie eine Kläranlage gebaut.

2000: DER KANTON JURA ORDNET DIE SANIERUNG AN

Im Jahr 2000 ordnet der Kanton eine Entsorgung und Totalsanierung der Chemiemülldeponie Bonfol an.

2000-2016: RÄUMUNG DER DEPONIE

Um das Material wegtransportieren zu können werden unter anderem 700 m der alten Eisenbahnlinie Bonfol-Dannemarie wiederhergestellt, Strom- und Wasserleitungen gezogen und eine Zufahrtsstrasse gebaut. Kernstück des Ganzen ist die gigantische, hermetisch abgeschlossene Halle, die zwei Drittel der Grube überspannt und die Sanierung ermöglicht.

2016: ABSCHLUSS DER SANIERUNG

Bis 2016 wurden 220 000 Tonnen Abfälle und kontaminierter Boden abgetragen und entsorgt.



„Das Land Art Projekt bringt etwas Neues nach Bonfol. Dieses Neue steht aber auch in direktem Zusammenhang mit dem Vorherigen. Ich finde das sehr spannend.“

Christoph Brutschin
Regierungsrat Kanton Basel-Stadt

EIN WIRTSCHAFTLICHER ANSTOSS VON NACHHALTIGER WIRKUNG

Gestützt auf die Studie eines Fachbüros für touristische Entwicklung und auf Grund der statistischen Erfahrungswerte des Kantons Jura könnte das Projekt in Bonfol jährlich mehr als 30'000 Besucherinnen und Besucher anziehen.

Abzüglich den Aufwendungen für Bau und Ausgestaltung des Vorhabens kann der Kanton Jura jedes Jahr mit rund 1,5 Mio Franken an indirekten Einnahmen, verteilt auf die ganze Wertschöpfungskette (Transport, Verpflegung, Übernachtungen, Freizeitangebote), rechnen.

Die neuen Fremdenverkehrsangebote werden von „Escale Bonfol“ koordiniert und Einnahmen generieren, die es erlauben, die gesamte Installation nachhaltig zu nutzen, zu pflegen und zu unterhalten.

Das Vorhaben ist ein bedeutender wirtschaftlicher Anstoss für die ganze Gegend und steht in enger Verbindung mit – und Er-



gänzung zu – den anderen touristischen Zielen in der Ajoie und im Kanton Jura. Es bietet der künstlerischen, handwerklichen und auch industriellen Produktion, den lokalen Spezialitäten, der Tonerde, den Karpfenweihern, dem Wald und der Holzwirtschaft eine Plattform und unterstreicht die Ressourcen und das Potential dieser Gegend.

Ein neuer Wind für Bonfol und seine Region



Das Projekt Land Art ist neben den unbestreitbaren kulturellen, ökologischen und gesellschaftlichen Aspekten von touristischem Interesse und schafft damit für die ganze Gegend einen wichtigen ökonomischen Mehrwert. Für Liebhaber des sanften, nachhaltigen Tourismus, ganz im Sinne der heutigen Anforderungen, wird der Besuch des Ortes zum besonderen Erlebnis. Die jurassische Regierung sieht die Wichtigkeit dieses Vorhabens und unterstützt die Stiftung „Mémoire Art et Forêt-BONFOL“ in ihren Bemühungen zur Finanzierung des Projektes. Sie ist der Meinung, dass das Projekt eine einzigartige Gelegenheit bietet, nicht nur der Gemeinde Bonfol und ihrer Region, sondern dem jurassischen Tourismus als solchem zu einem bedeutenden Mehrwert zu verhelfen.

Die Regierung hat sich seit Beginn der Sanierungsarbeiten immer voll und ganz hinter die betroffene Region gestellt. Das wichtigste Element ist zurzeit die Kampagne zur Finanzierung des Vorhabens, von welcher das ganze Projekt abhängt. Die Zukunft dieses einzigartigen Projekts steht und fällt mit dem Ergebnis der Kampagne. Die jurassische Regierung unterstützt das Vorhaben voll und ganz und hofft auf Ihr Interesse.

Regierung Republik und Kanton Jura



„Das Projekt Land Art eröffnet eine neue Perspektive für einen Ort, in dem die Einwirkung des Menschen eine ganze Region geprägt hat. Es beruht auf den drei Pfeilern der nachhaltigen Entwicklung: Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt. Dadurch wird es zu einem Projekt der Zuversicht und Zukunft.“

Stéphane Babey
Präsident Gemeindeverband des Bezirks von Porrentruy

EINZIGARTIGE ERFAHRUNGEN UND UNGEWÖHNLICHE ERLEBNISSE

Neue, besondere Erlebnisse erwarten die Besucherinnen und Besucher.

- Originelle Unterkünfte.
- Töpfern erleben wie früher, mittels des Töpfereimuseums.
- Den Caquelon-Platz erkunden (Bonfol ist, für die Schweiz, die Heimat des Caquelons).
- Inmitten des Arboretums mit Bäumen Gespräche führen.
- Das Innere des Turmes auskundschaften.
- Die Spitze des Turmes erklimmen, die neu erwachende Natur erleben und geniessen.



Lassen Sie sich von der sanften Mobilität überzeugen. Mieten Sie ein Fahrrad, ein Elektro- oder Kargo-Fahrrad oder nutzen Sie die vielen bestehenden Fusswege, zum Beispiel rund um die Weiher, oder tauchen Sie in die Geschichte des Km 0 ein. Der Fahrradweg zwischen Frankreich und der Schweiz (Bonfol-Pfetterhouse) ist im Bau und die Fahrradwege „franco-vélosuisse“ und „Euro Vélo 6“ warten auf Sie.

Die Eisenbahnlinie Porrentruy-Bonfol ermöglicht eine umweltfreundliche Anreise. Der Erhalt der Bahnlinie bis zur Anlage lässt weitere Optionen offen.



„Nach der vorbildlichen Sanierung dieses Ortes ist es besonders angebracht, sich seiner Gestaltung anzunehmen, um daraus eine Stätte des Sich-Besinnens und der Kultur zu schaffen.“

Jean-François Roth
Rechtsanwalt, Altregierungsrat Kanton Jura, ehemaliger Präsident Schweiz Tourismus und Radio Télévision Suisse romande

EIN ORT DES BESINNENS

Inmitten des Waldes werden die Besucherinnen und Besucher auf die brandaktuellen Umweltprobleme wie Klimawandel, Artenvielfalt, Boden- und Landschaftsschutz oder die Ernährung der Weltbevölkerung aufmerksam gemacht. Die Basis des Turms bietet sich dafür an. Hier können Schulen, Vereine oder Unternehmen zum Nachdenken, Lernen, sich Austauschen oder für andere gemeinsame Aktivitäten zusammenkommen.

Der Aufstieg in den Turm hilft uns, über die ehemalige Deponie und unseren Umgang mit dem Abfall nachzudenken.

Die Installation eignet sich gut für didaktische Zwecke; Führungen für Gruppen und Schulklassen sollen angeboten werden.

- Als übergeordnete Themen bieten sich der Boden und die Tonerde an. Sie sind an jedem für Besuche offenstehenden Ort anzutreffen und Besucherinnen und Besucher können sich durch eigenes Handanlegen, bei einer Führung im Töpfereimuseum oder am Ort des Geschehens im Wald mit ihnen beschäftigen. Aktives Mittun wird vor allem für die junge Generation und die Schulen angeboten werden (Workshops und Kurse). Das Projekt soll Besuchende jeglichen Alters empfänglich machen für die wesentlichen Qualitäten und Bedeutung der Erde. Wissen soll praktisch weitergegeben werden.
- Eine andere Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeits- und Umweltthemen bieten die Flächen der Brücke an. Gute Praxisbeispiele werden dort gezeigt.

Die Anlage wird zu einem lebendigen Ökomuseum, in welchem die natürlichen lokalen Ressourcen, traditionelles Handwerk und das Potential einer Freilichtschule gezeigt werden.



„Mithelfen, ein Projekt an die Öffentlichkeit zu tragen, das aus einer weltweit einzigartigen Umweltsanierung und dank einer auf den ersten Blick unmöglichen Zusammenarbeit hervorgeht. Beitragen, diese hochtechnische erfolgreiche Leistung in einer geschützten Natur bekannt zu machen.“

Varuna Singh
Ehemalige Journalistin, Beauftragte für Bundesangelegenheiten

EIN SCHÖPFERISCHER ORT DER BEGEGNUNG

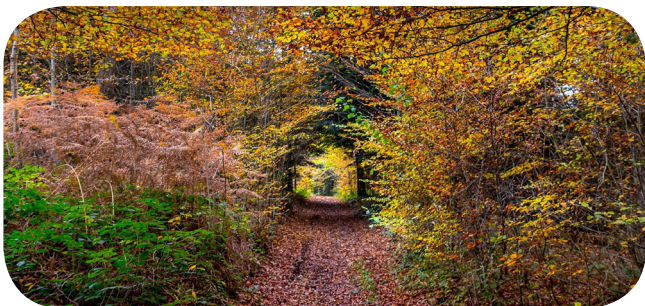
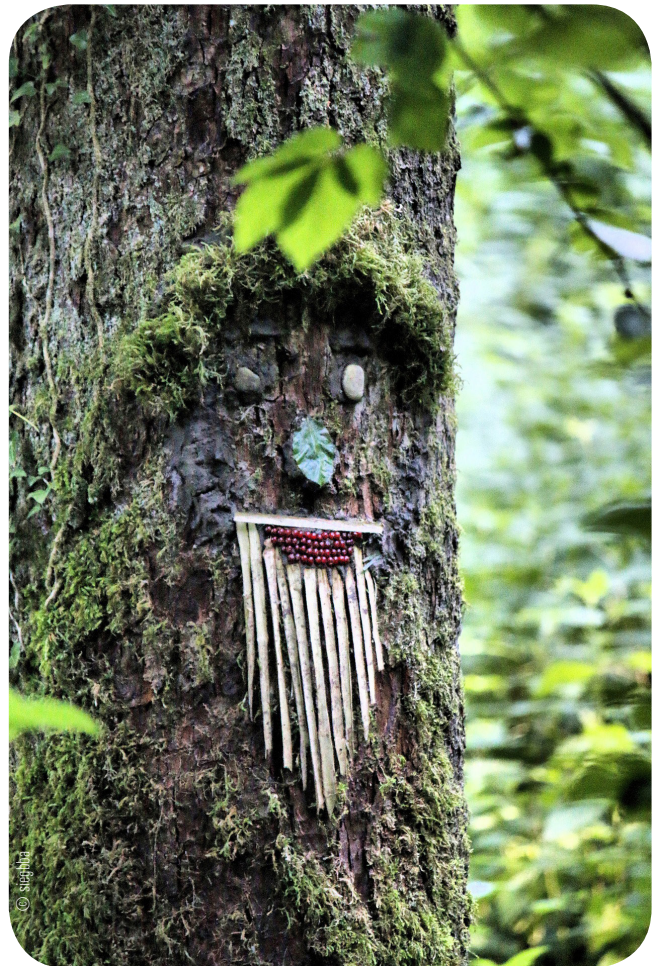
Die neugestaltete Umgebung kann von Künstlern und Künstlerinnen als Residenz genutzt werden. Provisorische oder dauerhafte interaktive Werkstätten sollen ermöglichen, Landart- Werke aus natürlichen Materialien aus der Umgebung innerhalb der Waldfläche zu platzieren. Die erhalten gebliebenen Lichtungen werden somit zu einem Freilicht-Ausstellungsraum.

Alle zwei Jahre eine Landart Ausstellung: angedacht ist eine Biennale unter offenem Himmel als Herzstück des Projekts Land Art. Der Ort erlaubt es Kunstschaffenden, sich auszudrücken und ihre Werke der Öffentlichkeit zu zeigen. Die direkt von der umgebenden Natur inspirierten und hier erschaffenen Werke tragen zur Dynamik des Ortes bei.

Die dreieckigen Öffnungen der Brücke können die vergänglichen Kunstwerke beherbergen und die Mauerfläche bietet Platz für freien künstlerischen Ausdruck.

Der Wald in seinem ganzen Wesen bietet den Besuchenden Gelegenheit, sich selber auch gestalterisch zu betätigen, und ihre eigene Suche nach einer harmonischen Beziehung zur Natur darzustellen.

Innovative Führungen für Besucherinnen und Besucher zu kreativen Themen wie Landart oder Keramik laden in die Welt des künstlerischen Schaffens ein.



„Durch meinen Beruf, und obwohl ich aus der Innerschweiz stamme, fühle ich mich der Geschichte und der Erde, die Bonfol über Jahrhunderte bekannt machte, sehr verbunden. Die Tonerde ist der Grund für goldene, aber auch für dunklere Zeiten. Ich unterstütze dieses Vorhaben, weil es einlädt nach Bonfol zu kommen, vielleicht sogar hier zu wohnen und sich für diesen Ort mit seinen einzigartigen und verkannten Schätzen einzusetzen.“

Felicitas Holzgang, Keramikmeisterin Bonfol

EINE ODE AN DIE KRAFT DER NATUR

Das vom Büro BIOTEC in Delémont ausgearbeitete Wiederaufstellungsprojekt macht die Lebenskraft der Natur fühlbar. Die ökologischen und sozialen Funktionen des umgebenden Waldes werden sichtbar gemacht: Quelle des Wohlbefindens und der Entschleunigung, Ort der Beobachtung von Fauna und Flora, der Wald als CO₂-Senke, als Lebensraum von Tieren und Pflanzen und als unsere vorzeitliche Nahrungsquelle, erinnert uns hiermit an unsere Abstammung von JägerInnen und SammlerInnen.

Die beiden Baumkreise aus Eichen, mit je einem Umfang von 400m, als Schleife des Unendlichen angelegt, stellen für die zukünftigen Generationen eine wahrnehmbare Erinnerung an den Standort und die Ausmasse der Grube dar. Im Zentrum dieser Kreise ist ein Labyrinth aus Sträuchern und Gebüsch angelegt, als Symbol für die Suche nach Lösungen, unseren ökologischen Fussabdruck zu mindern. Hier können Besucherinnen und Besucher sich Zeit nehmen und ihren Gedanken freien Lauf lassen.

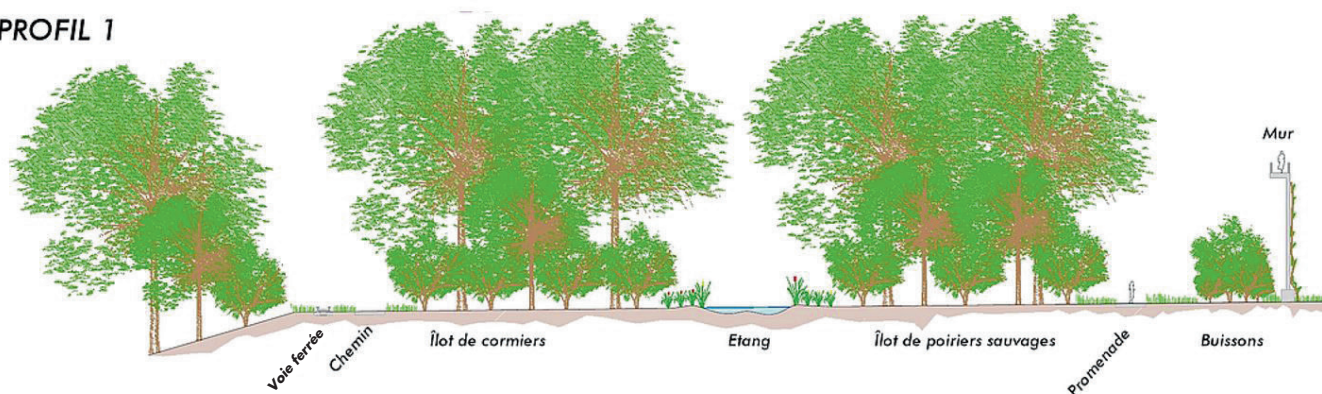
Im Südwesten, zwischen der Eisenbahnlinie und der Brücke, wächst eine Sammlung typischer, einheimischer Gehölze heran. Es ist ein geometrisch angelegtes Arboretum, das an die Form der Feinerschliessungswege im Wald erinnert. Es besteht aus Birn-, Kirsch-, Vogelbeer- und Kastanienbäumen usw., die über



die verschiedenen Jahreszeiten ihre Schönheit, Farbenpracht und Früchte hervorbringen.

Kleine Wasserflächen, Ruhe- und Rastplätze mit Tischen und Bänken sowie Möbel aus natürlichen Materialien, zum Beispiel geflochtener Weide, machen aus dem Besuch ein unvergessliches Erlebnis.

PROFIL 1



„Das Projekt soll ein Mahnmal sein. Es soll uns daran erinnern, dass es einfacher ist, die Natur zu zerstören, als sie wieder herzurichten. Darum sind wir gut beraten, sie zu bewahren.“

Beat Jans
Nationalrat Basel-Stadt, Unweltingenieur ETHZ

EINE EINZIGARTIGE ARCHITEKTUR



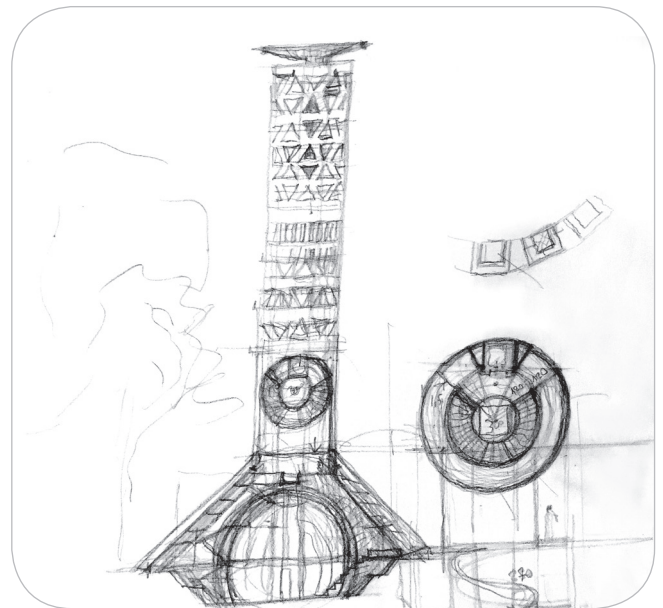
„Ich habe sofort und mit Begeisterung akzeptiert, an diesem Projekt zu arbeiten, weil die Aufgabe eines Architekten genau darin besteht, bessere Lebensräume für den Menschen zu schaffen. Die Deponie wird zu einem Park... wo es Gifte gab, werden neue Blumen blühen.“

Mario Botta

Mario Botta, einer der bekanntesten Schweizer Architekten der heutigen Zeit, wohnt und arbeitet in Mendrisio im Tessin. Berührt und betroffen vom Werdegang der Gemeinde Bonfol und vom Ort inspiriert, erarbeitete er ein Projekt aus bewaldeten Teilen, in deren Zentrum das Kernstück, die Brücke mit dem Turm, steht.

Beidseitig der Brücke werden verschiedene natürliche Pfade angelegt. Beim Aufstieg zur Mauerkrone, 12 Meter über dem Erdboden, weitet sich der Blick auf die Anlage und den Wald. Dieser Aufstieg ist dank einem Lift am östlichen Ende der Brücke auch für Personen mit eingeschränkter Bewegungsfreiheit möglich. Vom Westende der Brücke aus kann der Turm, dessen Spitze 20 Meter über die Baumwipfel hinausragt, bestiegen werden.

Das Innere des Turmes ist offen und erlaubt einen Blick aus 40 Meter Höhe, auf der sich die Aussichtsplattform befindet. Diese ist im vierten Stock des Turmes über einen gebührenpflichtigen Durchgang erreichbar.



Erste Skizze aus der Hand von Mario Botta (2017)



„Die Entwicklung einer Region hängt stark von der Fähigkeit ab, sich für ein Leuchtturmprojekt einzusetzen. Das Projekt von Bonfol ist ein solches. Der Tourismus und die Wirtschaft werden die grossen Gewinner sein.“

Gabriel Voirol
Gemeindepräsident von Porrentruy und Präsident des Kantonsrats der Republik und Kanton Jura 2019

DIE NOTWENDIGEN FINANZEN

Von den nötigen 8,8 Mio Franken des Gesamtprojekts müssen bis zum 30. September 2021 3,8 Mio Franken sicher gesprochen sein. Die Kostenrechnung des Büros BIOTEC für die Planung und den Bau des gesamten Projektes (Mauer, Turm und Aufforstung) wurde durch das Ingenieurbüro Buchs und Plumey in Porrentruy überprüft und beläuft sich auf 6,4 Mio Franken.

Die touristische Infrastruktur, die Angebote für die Gäste sowie die Vermarktung sind in diesem Betrag nicht enthalten. Diese Kosten werden auf 1 Mio Franken geschätzt und sollen von anderen Akteuren unabhängig vom Hauptprojekt finanziert werden.

Die Land Art Biennale mit ihrer temporären Ausstellung sowie ein Töpfermarkt werden in Zusammenarbeit mit Escale Bonfol geplant und organisiert. Ein Budget von geschätzten 70'000.– Franken muss dafür eingerechnet werden.

Die Gemeinde Bonfol kommt für Unterhalt und Ausrüstung auf. Escale Bonfol nimmt sich der operativen Verwaltung des touristischen Angebotes vor Ort an und erhält die dort anfallenden Einkommen (Eintritt Plattform und WC), um deren langfristigen Bestand zu gewährleisten.

Kosten in Franken 8,8 Mio	Investition am Ort	1. Bauetappe Mauer und Wald	3 550 000
		2. Bauetappe Aussichtsturm	2 850 000
		Rückstellung Rückbaugarantie	500 000
		Architekt, Ingenieure und Projektleitung	730 000
		Kommunikation	50 000
	Touristische Nutzung	Bleibende touristische Infrastruktur	990 000
		Besuchererlebnisse ermöglichen, Marke definieren, Vermarktung	60 000
	Event Aktivität 2024	Biennale Land Art und Keramikmarkt	70 000

Ziel für 30. September 2021: Finanzzusagen in Höhe von 3,8 Mio Franken

Finanzierung in Franken	Träger des Projekts	Stiftung und Escale Bonfol	* 850 000
	Kanton Jura	Unterstützung LPR für Bereich Tourismus	400 000
	Bci	Aufforstung und Unterhalt des Jungwaldes	* 100 000
	CJ	Schenkung der Zugskomposition	* 50 000
	SIDP	Unterstützung des Gemeindeverbandes des Bezirks Porrentruy	* 25 000
	Loterie romande	Beitrag	1 500 000
	Stiftungen		5 675 000
	Crowdfunding und Private Spenden		200 000

** Mehr als 1 Mio sind finanziert (Stand 30. Juni 2020)*

Bankverbindung für alle Spenden:

Banque Cantonale du Jura - 2900 Porrentruy
IBAN : CH95 0078 9100 0035 5110 2
Fondation Mémoire Art et Forêt - Bonfol
Sur la Place 95 – 2944 Bonfol



„Das geplante Projekt Land Art am Ort der alten Deponie in Bonfol beflügelt mich, weil es architektonische Qualität mit der Schönheit der Natur, Modernität am Bau und Dauerhaftigkeit der Umwelt miteinander verbindet. Es lädt uns ein, Lehren zu ziehen aus alten Fehlern, das heute Erreichte zu schätzen und einen ungetrübten, aber bewussten Blick auf die Herausforderungen von Morgen zu haben.“

Stéphane Voisard
Rechtsanwalt

EIN WETTLAUF GEGEN DIE ZEIT



Die Zeit ist der grösste Gegner des Projekts.

Es gibt eine zwingende Vorgabe: bis am 30. September 2021 müssen 3,8 Mio Franken zur Verfügung stehen. Diese Summe erlaubt die Rettung der Mauer für das geplante Projekt. Wird dieser Betrag nicht erreicht, ist die bei Betriebs AG vertraglich berechtigt und verpflichtet, ab 31. Oktober 2021 mit dem Rückbau der Mauer und der Eisenbahnlinie zu beginnen und den Platz aufzuforsten, um das ganze Gelände in seinen Urzustand zurückzusetzen. Ein späterer Rückbau der Mauer würde nicht mehr von der bei Betriebs AG finanziert und ginge auf Kosten der Gemeinde Bonfol, was ausserhalb ihrer Möglichkeiten liegt.

November 2019: Erarbeitung der Unterlagen für den Bereich Tourismus des Projekts Land Art.

Ende Dezember 2019: Einreichung der Baubewilligung.

März 2020: Start der Suche nach finanziellen Mitteln, Fördergeldern und Sponsoren.

Frühling: Veröffentlichung und Vernehmlassung der Baubewilligung.

Oktober 2021: Beginn der Arbeiten, sofern genügend finanzielle Zusagen vorliegen.

Ende 2022: Ende der Arbeiten an der Mauer.

2023: Anfang der Nutzung der Anlage.

Ab garantierter Finanzierung: Turmbau



„Nach meiner beruflichen Laufbahn setzte ich mich sehr für die Erhaltung der Moore in Dampphreux ein, als Präsident der gleichnamigen Stiftung. Heute unterstütze ich mit Überzeugung das Projekt Land Art.“

Jean-Pierre Egger
Ingenieur Agronom ETHZ - Pro Natura JU

DER STIFTUNGSRAT



Pierre-Alain Fridez / Co-Präsident, Nationalrat seit 2011, Arzt



Marcos Buser, Geologe, auf die Entsorgung chemotoxischer Sonder- und Atomabfälle spezialisiert. Experte für die Markierung von Atomendlagern.



Yannis Cuenot / Co-Präsident, Bürger von Bonfol, Verantwortlicher für den Sektor Land Art des Vereins Escale Bonfol, Pastoralassistent der katholischen Kirche, Paartherapeut



Jean-Rodolphe Frisch, Bürgermeister von Pfetterhouse, Haut-Rhin, Frankreich.



Fernand Gasser / Vize Co-Präsident, Gemeindepräsident von Bonfol, Landwirt, Vorstandsmitglied von Escale Bonfol



Jean-Paul Gschwind, Nationalrat seit 2011, Tierarzt, Präsident des schweizerischen Freibergerverbands.



Gabriella Matéfi / Vize Co-Präsidentin, Präsidentin des Appellationsgerichts des Kantons Basel-Stadt (2005 – 2020), Bürgerrätin der Bürgergemeinde Basel-Stadt (2008 – 2019).



Felicitas Holzgang, Töpferin in Bonfol, diplomierte Keramikmeisterin. Konservatorin des Töpfereimuseums und Stiftungsratspräsidentin der Stiftung „Poteries de Bonfol“. Mitglied des Sektors Land Art von Escale Bonfol.



Jean-Maurice Maître / Kassier, Direktor der Treuhand Jean-Maurice Maître AG Porrentruy-Saignelégier (1986-2019). Eidg. Buchhalter im Ruhestand. Präsident verschiedener Verwaltungsräte, Vereine und Aktiengesellschaften.



François Lachat, Verfassungsratspräsident der Republik und Kanton Jura, jurassischer Regierungsrat von 1979 bis 1995. Nationalrat von 1995 bis 2003.

Schatzmeister der „Société Jurassienne d'Emulation“ und verschiedener Vereinigungen.



Pierre Lachat / Aktuar, Gerichtspräsident im Ruhestand seit 2013. Mitglied des Direktoriums (1998-2002) dann Zentralpräsident von der „Société Jurassienne d'Emulation“ (2002-2010). Mitglied des Sektors Land Art des Vereins Escale Bonfol.



René Longet, Präsident der Informations- und Begleitkommission der Sanierung der Deponie in Bonfol von 2001-2019. Experte für nachhaltige Entwicklung. Nationalrat von 1982-1991. Genfer Kantonsrat von 1993-1999, Stadtrat von Onex von 1999-2011.



Charles Juillard, Ständerat seit 2019, Als Jurassischer Regierungsrat Finanzminister von 2006-2019

Das Projekt wird unterstützt durch die Mitglieder des Patronatskomitees: Elisabeth Baume-Schneider, Ständerätin, ehemalige Regierungsrätin Kanton Jura - Stéphane Babey, Gemeindepräsident von Alle (JU) und Präsident des Interkommunalen Syndikates des Bezirks Porrentruy (JU) (SIDP) - Christoph Brutschin, Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt - Bernard Comment, Schriftsteller - Jean-Marc Comment, Präsident VCS Jura - Tim Cuénod, Präsident der Regiokommission Basel-Stadt - Jean-Pierre Egger, Ingenieur Agronom, Pro Natura JU - Martin Forter, Geograf und Altlastenexperte - Claude Hêche, ehemaliger Ständerat und Regierungsrat Kanton Jura - Jean-Denis Henzelin, Stadtrat von Bonfol und ehemaliger Gemeindepräsident von Bonfol - Georges Humard, Präsident der Handelskammer der RCJU - Beat Jans, Nationalrat - Guy Morin, ehemaliger Regierungspräsident der Stadt Basel und ehemaliger Vorsteher des Präsidialdepartementes des Kantons Basel Stadt - Yves Petignat, Journalist, ehemaliger Informationsbeauftragter des Kantons Jura - Bertrand Piccard, Innovationsexperte und Abenteuerer - Michel Probst, ehemaliger Regierungsrat Kanton Jura, Kulturförderer - Jean-François Roth, ehemaliger Regierungsrat Kanton Jura - ehemaliger Präsident von Schweiz Tourismus - Felix Rudolf von Rohr, Direktor der Sendung „in dubio pro regio“ auf telebasel - Laurent Schaffter, ehemaliger Regierungsrat Kanton Jura - Anne Seydoux-Christe, ehemalige Ständerätin - Varuna Singh, ehemalige Journalistin, Beauftragte für Bundesangelegenheiten - Gabriel Voirol, Gemeindepräsident von Porrentruy und Präsident des Kantonsrates des Kantons Jura 2019 - Stéphane Voisard, Rechtsanwalt.

